

Stadt Lüdinghausen

Der Bürgermeister

Mitteilungsvorlage

Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales am 10.10.2013		öffentlich
Nr. 5.3 der TO		Vorlagen-Nr.: FB 4/389/2013
Dez. II	FB 4	Datum: 04.10.2013
FBL / stellv. FBL	FB Finanzen	Dezernat I / II
		Der Bürgermeister

Mitteilungsgegenstand:

Bericht über die Fortführung der Schulentwicklungsplanung/Zukunftswerkstatt

III. Sachverhalt:

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales hat in seiner Sitzung am 09.04.2013 die Verwaltung beauftragt, im Rahmen des in der Sitzung vorgestellten Informations- und Beteiligungskonzeptes unter Beteiligung der Betroffenen die Schulentwicklungsplanung fortzuführen.

Inzwischen haben im Rahmen dieses Beteiligungsprozesses drei Termine der „Zukunftswerkstatt“ stattgefunden.

Nachdem zunächst die Anforderungen an eine zukünftige Schullandschaft und die Rahmenbedingungen (Schülerzahlen, demografische Entwicklung, Schulformen und ihre Inhalte / Besonderheiten, gesetzliche Vorgaben an Mindestgrößen, Strukturen und Verfahren, erforderliche Infrastruktur) etc. erörtert wurden, haben die Werkstattteilnehmer im dritten Workshop pot. Modelle der Lüdinghauser (alternativen) Schulformen anhand der Rahmenbedingungen geprüft. Des Weiteren wurden mit Vertretern von Sekundarschulen und Gesamtschulen (Ahlen und Werne) die dortigen Erfahrungen und praktischen Fragestellungen erörtert.

Die zunächst in den vorhergehenden Werkstätten diskutierten vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten verschiedener Schulformen reduzierten sich danach auf zwei Szenarien, die auf Beschluss der Werkstattteilnehmer im letzten Werkstatttermin am 16.11.2013 einer genaueren Untersuchung und Erörterung zugeführt werden sollen.

1. Sekundarschule plus ein oder zwei Gymnasien
2. Gesamtschule plus ein oder zwei Gymnasien

Die Ergebnisse der 3. Werkstatt werden der Sitzungsniederschrift beigelegt. Zudem werden im Sinne eines transparenten Beteiligungsverfahrens der Verlauf und die Ergebnisse des gesamten Prozesses und aller bisherigen Werkstatttermine fortlaufend auf der Internetseite der Stadt Lüdinghausen öffentlich zugänglich gemacht.

Die vierte und abschließende Zukunftswerkstatt findet am 16.11.2013 statt. Teilnehmer der Werkstätten sind Elternvertreter (Schul- und Klassenpflegschaften), Schulleitungen, Schulverwaltung.

Anlagen:

- Dokumentation der 3. Zukunftswerkstatt am 21.09.2013
- Anlage Teilnehmerliste, Anlage Regionaler Konsens, Anlage Raumbedarfe, Anlage Blitzlicht, Anlage Sporthallenkapazität, Anlage Schulkombination nach Werkstatt 3

Schullandschaft Lüdinghausen

Zukunftswerkstätten 2013

Themenfolge und Programm am 21. September 2013

DR. GARBE
& LEXIS



Beratung für Kommunen und Regionen

Themenfolge Zukunftswerkstätten

Focus: Sekundarstufe I und II

- Werkstatt 1: Das Schulangebot vor Ort
 - Einschätzungen und Informationen zum Schulangebot vor Ort
 - Erwartungen an die Schule der Zukunft
- Werkstatt 2: Rahmenbedingungen Lüdinghausen
 - Entwicklung Schülerzahlen
 - Sekundarschule und Gesamtschule als Schulform
 - Standortalternativen und Kosten
 -
- Werkstatt 3: Alternativen für die Sekundarstufe I und II – Vor- und Nachteile
- Werkstatt 4: Über die Bewertung von Alternativen zu einem Lösungsvorschlag für Lüdinghausen



Programm Werkstatt 1

Uhrzeit	Programmpunkt	Organisation /Referenten
9.00 – 9.20	Begrüßung Bürgermeister Ziele und Ablauf Dr. Garbe	Plenum
9.20 – 10.00	Einschätzung der Schullandschaft Lüdinghausen GA 1: Wenn ich über die Schullandschaft in Lüdinghausen nachdenke, beruhigt mich - beunruhigt mich:	Etwa 7 Kleingruppen; heterogen zusammengesetzt; Produktion von Postern; Ergebnisse Ga 1 werden ausgestellt
10.05 – 10	Information zu den in Lüdinghausen vorhandenen Schulformen Gymnasium, Realschule und Hauptschule	4-5 Groß-Gruppen: moderiert durch Vertreter/-innen der Schulen
10.45 – 11.10	Kaffeepause	
11.10 – 11.50	GA 2: „Wie stelle ich mir die Schule der Zukunft vor?“	Etwa 7 Kleingruppen; heterogen zusammengesetzt; Produktion von Postern
11.50 – 12.15	Aushang der Ergebnisse – Rundgang	GA wie oben; Poster vorbereitet
12.15 – 13.00	Resumee GA 2 und Aussprache – Ausblick auf Werkstatt 2	Frau Lexis / Dr. Garbe

Programmmentwurf Werkstatt 2

Uhrzeit	Programmpunkt	Organisation /Referenten
15.00 – 15.15	Begrüßung Bürgermeister Ziele und Ablauf Frau Lexis	Plenum
15.15 – 16.00	Schülerzahlen – Entwicklungen: Präsentation - Rückfragen und Austausch	Dr. Garbe Plenum
16.00 – 16.45	Information über die Schulformen des längeren gemeinsamen Lernens (Sekundarschule, Gesamtschule)	Frau Lexis; Material: Check-Listen zu allen Schulformen; Fragen an Praktiker sammeln
16.45 – 17.00	Kaffeepause	
17.00 – 17.30	Welche Schulformen in welcher Kombination sind für Lüdinghausen möglich?	GA 1: etwa 7 Kleingruppen
17.30 – 18.00	Rückmeldung: Zieldimensionen – Schule der Zukunft in Lüdinghausen (GA 1 mit dem Input aus Werkstatt 1)	Plenum
18.00 – 18.40	GA: Bewertungskriterien für die Analyse der Kombinationsmöglichkeiten; Festlegungen Zieldimensionen und Gewichtungen	Dr. Garbe: Erläuterung Vorgehen GA 2 – Zusammensetzung differenziert nach Schulträger; Eltern; Schulleitungen; Politikvertreter)
18.40 – 19.00 4	1. Darstellung Ergebnisse mit Gewichtungen 2. Ausblick auf Werkstatt 3 (Terminierung)	Plenum: Frau Lexis / Dr. Garbe

Programmmentwurf Zukunftswerkstatt 3 – 21.9.2013

Uhrzeit	Programmpunkt	Organisation /Referenten
09.00 – 09.10	Begrüßung Bürgermeister Ziele und Ablauf Herr Dr. Garbe	Plenum
09.10 – 09.30	GA: Welche Fragen stellen wir den Schulexperten?	GA 1-7
09.30 – 10.30	Alternative Schulformen in der Praxis (Sekundarschule, Gesamtschule, Berufskolleg): Gesprächsrunde mit Praktikern aus den Schulformen	Dr. Garbe Moderation; TN SL aus den Schulen; Plenum
10.30 – 10.40	Blitzlicht: Mir gefällt...; mir gefällt nicht...	Schnellbewertung durch die TN
10.40 – 11.10	Regionale Schulentwicklung – Informationen zum Sachstand Rückfragen	Dr. Garbe; Plenum
11.10 – 11.30	Kaffeepause	
11.30 – 12.15	Räumliche Anforderungen und Konsequenzen	Vortrag Dr. Garbe
12.15 – 12.50	Welche möglichen Kombinationen für die Schullandschaft sollen in der Werkstatt 4 bewertet werden?	Plenum / Dr. Garbe
12.50 – 13.00	Resumée – Ausblick auf Werkstatt 4 (Bewertung der möglichen Kombinationen; Termin 16.11.2013)	Plenum / Dr. Garbe

Anwesenheitsliste

zur dritten Zukunftswerkstatt Lüdinghausen am 21.09.2013 im

St. Antonius-Gymnasium Lüdinghausen

Bitte ggf. Angaben ergänzen bzw. korrigieren

Name	Einrichtung/ Organisation
Bartholomäus, Ute	Ostwallschule
Bartz, Markus	Hauptschule
Beeck-Schippel, Andrea	Marienschule
Biesenbach, Cordula	
Bothorn, Manfred	
Büning, Guido	
Dahmen, Michael	Gymnasium Canisianum
Derpmann, Gertrud	Hauptschule
Elbers, Stefan	Realschule
Fichtner, Rüdiger	
Garbe, Detlef	Büro Dr. Garbe & Lexis
Gebhardt, Christian	Realschule
Gosmann, Sandra	
Havermeier, Susanne	SPD
Heitkamp-Deppe, Sabine	
Höltzel, Bettina	
Hüser, Angela	
Hüttenschmidt, Elisabeth	St. Antonius-Gymnasium

Hüvel, Ursula	Ostwallschule
Karasch, Christine	Stadt Lüdinghausen
Kleffmann, Simone	Ostwallschule
Krahl, Christian	St. Antonius-Gymnasium
Kuhn, Katja	Gymnasium Canisianum
Lübbker, Anke	
Ocklenburg, Jutta	
Roß, Doris	Ostwallschule
Sanning, Marcus	Ludgerischule
Schöpker, Daniela	FDP
Schnittker, Aloys	CDU
Schwarzenberg, Heribert	FDP
Spiekermann-Blankertz, Michael	SPD
Uckelmann, Annette	Realschule
Windpassinger-Kettel, Barbara	
Wischnewski, Susanne	UWG
Hege, Rudolf	RvW - BK
Gesper, Heiner	Burgschule
Möllmann, Bernd	CDU
Sossna, Hubert	Astrid-Lindgren-Schule
Vesenberg, Volker	KiGa Tüllinghoff

Schulentwicklungsplanung im regionalen Kontext

Errichtung neuer Schulen: Planungs- und Prüfungsprozess

Konsequenzen aus dem Emsdetten-Urteil des VG Münster

Dr. Detlef Garbe, 21.09.2013

**DR. GARBE
& LEXIS**



Beratung für Kommunen und Regionen

Grundlagen Schulgesetz § 80

Soweit Gemeinden, Kreise und Landschaftsverbände Schulträgeraufgaben nach § 78 zu erfüllen haben, sind sie verpflichtet, für ihren Bereich eine mit den Planungen benachbarter Schulträger abgestimmte Schulentwicklungsplanung zu betreiben. Sie dient nach Maßgabe des Bedürfnisses (§ 78 Abs. 4) der Sicherung eines gleichmäßigen und alle Schulformen und Schularten umfassenden Bildungs- und Abschlussangebots in allen Landesteilen.

Die Schulträger sind verpflichtet, in enger Zusammenarbeit und gegenseitiger Rücksichtnahme auf ein regional ausgewogenes, vielfältiges und umfassendes Angebot zu achten und benachbarte Schulträger rechtzeitig anzuhören, die durch die Planungen in ihren Rechten betroffen sein können.

Im Rahmen eines Genehmigungsverfahrens gemäß § 81 Abs. 3 ist die Schulentwicklungsplanung anlassbezogen darzulegen.

Grundlagen Schulgesetz § 82- Mindestgrößen

Gesamtschulen müssen bis Klasse 10 mindestens vier Parallelklassen pro Jahrgang haben.

Bei neu zu errichtenden Schulen wird die Ausnutzung der Bandbreite, also mind. $4 \times 30 = 120$ Schüler bei einer Vierzügigkeit, als Größe unterstellt.

In der gymnasialen Oberstufe ist eine Jahrgangsbreite von mindestens 42 Schülerinnen und Schülern im ersten Jahr der Qualifikationsphase erforderlich.

Bereits die Reduktion des Kursangebotes in der Oberstufe aufgrund zurückgehender Schülerzahlen wird als problematisch betrachtet.



Leitlinien zum Rücksichtnahmegebot (regionaler Konsens aus der Urteilsbegründung S.16ff)

- Das Rücksichtnahmegebot umfasst grundsätzlich auch das Recht eines benachbarten Schulträgers, seine bestehende Schule gegen eine Neueinrichtung zu schützen.
- Die anlassbezogene Schulentwicklungsplanung muss berücksichtigen, wie sich die Errichtung einer eigenen Schule konkret auf den Bestand anderer konkurrierender Schulen der Nachbargemeinden auswirkt. Die Pflicht zur Rücksichtnahme ist bereits in der Planung des planenden Schulträgers zu berücksichtigen.
- Errichtungsbeschlüsse einer Kommune können als nicht vollständig bewertet werden, wenn in der anlassbezogenen Schulentwicklungsplanung keine genaue Prognose zu einer möglichen Gefährdung konkurrierender Schulen enthalten sind.

- Der planende Schulträger darf von seiner Planungsbefugnis zur Organisation des örtlichen Schulwesens nicht rücksichtslos zum Nachteil des anderen Schulträgers Gebrauch machen.
- Eine Gefährdung des Bestands benachbarter Gesamtschulen führt zwingend zu einer Verletzung des Rücksichtnahmegebotes und damit zum Fehlen der Genehmigungsfähigkeit der dieser Gefährdung zugrunde liegenden Planung.

Zukunftswerkstatt Lüdinghausen

Sporthallenkapazitäten und -bedarf

Dr. Detlef Garbe; 21.09.2013

DR. GARBE
& LEXIS



Beratung für Kommunen und Regionen

Sporthallenbedarf

Szenario I:	Sekundarschule	24
	Gymnasium	51

		75 = 8 HE

Szenario II:	Gymnasium	40
	Gesamtschule	36
		12

		88 = 9 HE

Szenario III:	Gesamtschule	48
		18

		66 = 7 HE



Blitzlicht

(nach der Befragung der Schulfachleute)

Sekundarschule	
Was gefällt mir? <ul style="list-style-type: none">• Sek.I-Schule vor Ort• Vielfältige Möglichkeiten nach Kl. 10 durch verschiedene Kooperationspartner• Notwendigkeit der Kooperation• Kann die RS (mit all ihren Lehrern + Vorteilen + ihren neuen Ideen) in einer Sekundarschule aufgehen? Denn – wir haben die Schule der Zukunft in der Stadt – die RS. Sie sollte 1:1 in das Konzept der Sekundarschule aufgehen.• Möglichkeit der engen Zusammenarbeit mit dem Berufskolleg	Was gefällt mir nicht? <ul style="list-style-type: none">• Kooperationsvertrag nach dem Motto „viele kann“; Abhängigkeit vom Kooperationspartner

--	--

Blitzlicht

(nach der Befragung der Schulfachleute)

Gesamtschule	
Was gefällt mir? <ul style="list-style-type: none">• Weniger Auspendler	Was gefällt mir nicht? <ul style="list-style-type: none">• In Lüdinghausen dann zu viele Angebote im Sek. II-Bereich (zu wenig Schüler; geringes Kursangebot)• Realistisch gesehen, keine Möglichkeit für Lüdinghausen

--	--

Blitzlicht

(nach der Befragung der Schulfachleute)

Berufskolleg – Warum ist das Berufskolleg für die künftige Schullandschaft in Lüdinghausen – auch mit Blick auf die weiterführenden Schulen – wichtig?

- ***Abitur nach 13 Jahren***
- ***Abitur plus berufliche Orientierung***
- ***Praxisorientierung***
- ***Unterricht nahe an der beruflichen Realität***
 → Möglichkeit für G9

Zukunftswerkstatt Lüdinghausen

Mögliche Kombinationen für die Schullandschaft –
Vorschläge für die Bewertungsarbeit in der
4. Zukunftswerkstatt

Dr. Detlef Garbe, 21.09.2013

Status Quo

- Hauptschule (Bestandsgefährdung)
- Realschule
- 2 Gymnasien

- Berufskolleg

Ergebnisse Schulkombinationen aus Zukunftswerkstatt II

Zusammengefasst lässt sich sagen:

- Allen Beteiligten (außer Gruppe 4) schwebt eine längerfristige Betrachtung bis etwa 2030 vor
- Die Kombination aus **Gymnasium und Sekundarschule** taucht immer auf mit einem wie mit zwei Gymnasien.
- Die Kombination aus **Gymnasium und Gesamtschule** (sowohl einem Gymnasium als auch zwei Gymnasien, das unterscheidet sich auch durch die Frist, die betrachtet wird) taucht ebenfalls in jeder Arbeitsgruppe auf.
- Ein vollständig integriertes Schulsystem, in dem nur **eine (oder mehrere) Gesamt-schulen** übrig bliebe, wird von den Arbeitsgruppen 1, 4 und 5 in Betracht gezogen.
- Andere Kombinationen aus drei Schulformen, nämlich **Gesamt- und Realschule neben einem Gymnasium** werden von AG 4 und 5 betrachtet.

Entwicklungsmöglichkeiten nach Zukunftswerkstatt II *

- Szenario I:
 - Sekundarschule plus 1 oder 2 Gymnasien
- Szenario II:
 - Gesamtschule plus 1 oder 2 Gymnasien
- Szenario III:
 - nur Gesamtschule
- Szenario IV:
 - Gesamtschule plus Realschule plus 1 Gymnasium

* Der Bestand des Berufskollegs wird unterstellt; dieses muss nicht in die Bewertung einbezogen werden. Die Entwicklungskombinationen haben unterschiedliche Effekte für das Berufskolleg.

Kombinationen – quantitative Prüfung der Potentiale Szenario I

		2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
4. Klasse	Quoten	220	231	207	212	203	203	217	212
einheimische Gymnasialquote	0,37	82	86	77	79	76	76	81	79
auswärtige an beide Gymnasien	vergleichbar dem Anteil einheimischer	82	86	77	79	76	76	81	79
Züge Gymnasien		6	6	6	6	5	5	6	6
Sekundarschule ohne Abwanderer GES	0,48	106	111	100	102	98	98	105	102
Züge Sekundarschule		4	4	4	4	4	4	4	4

Ergebnis: quantitativ möglich

Folie 5 26.09.201
3

DR. GARBE
& LEXIS
Beratung für Kommunen und Regionen

Kombinationen – quantitative Prüfung der Potentiale Szenario II

		2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
4. Klasse	Quoten	220	231	207	212	203	203	217	212
einheimische Gymnasialquote	0,32	71	74	67	68	65	65	70	68
auswärtige an Gymn.	wie bisher	82	86	77	79	76	76	81	79
Züge Gymnasien		5	6	5	5	5	5	5	5
Gesamtschule (keine Abwanderer auswärtige GES plus 5% einheimischer Gymnasiasten)	0,68	150	158	141	145	139	139	148	145
Züge Gesamtschule		6	6	6	6	6	6	6	6

Ergebnis: quantitativ möglich

Folie 6 26.09.201
3

DR. GARBE
& LEXIS
Beratung für Kommunen und Regionen

Kombinationen – quantitative Prüfung der Potentiale Szenario III

		2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
4. Klasse	Quoten	220	231	207	212	203	203	217	212
Abwanderung einheimischer an auswärtige Gymnasien	0,15	33	35	32	32	31	31	33	32
Gesamtschule (keine Abwanderer auswärtige GES)	0,85	187	197	176	181	173	173	185	181
Züge Gesamtschule		8	8	8	8	7	7	8	8

Folie 7 26.09.201
3

Ergebnis: quantitativ möglich

DR. GARBE & LEXIS
Beratung für Kommunen und Regionen

Kombinationen – quantitative Prüfung der Potentiale Szenario IV

		2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
4. Klasse	Quoten	220	231	207	212	203	203	217	212
einheimische Gymnasialquote	0,32	71	74	67	68	65	65	70	68
auswärtige an Gymn.	wie bisher	82	86	77	79	76	76	81	79
Züge Gymnasien		5	6	5	5	5	5	5	5
Gesamtschule (keine Abwanderer auswärtige GES)	0,48	106	111	100	102	98	98	105	102
Züge Gesamtschule		5	5	4	5	4	4	5	5
Realschule	0,2	44	47	42	43	41	41	44	43
Züge Realschule		1,57	1,68	1,50	1,54	1,46	1,46	1,57	1,54

Folie 8 26.09.201
3

Ergebnis: quantitativ nicht möglich (Mindestgröße RS
2 Klassen pro Jahrgangsstufe nach § 82 Abs.4)

DR. GARBE & LEXIS
Beratung für Kommunen und Regionen

Entwicklungsmöglichkeiten nach Zukunftswerkstatt II und III – Ergebnis der Diskussion

- **Szenario I:**
 - Sekundarschule plus 1 oder 2 Gymnasien
- **Szenario II:**
 - Gesamtschule plus 1 oder 2 Gymnasien